

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schnelliglich gedruet. zuletzt k̄ er anheym
in Sirmiu in willen sein veterlich land zeehe-
ben vñ zeeuoytern. das beweget die rittere zū
vñwollen das sy in in eynen eyf nin thurn sſye-
hend erschlūge im. vi. iar seins keyserthūb.

Arus der rōmisch keyser empfieng
nach Probo das keyserthūmbe. diser
hat sein zwen sūn Numerianū vñnd
Carinū pald zū gubernierig des keyserthūmbs
angelaytet vñ zū keysern gemacht vñ mit inen
zway iar geregieret. aber die weyl er einen kreyg
wider die Sarmatas fūret do k̄ im botschaft
von auffrūr der persier. also zohe er gen Orient
vñ bestrite sy vñ ward im heergeleger an dem
fluß Tigris mit ein tonderplūz erschlagen. so
ward Numerianus durch heymlichē zūschub
an ein pett vō roetagens wegen der augen li-
gent ertōdt. Derselb fūrtrass alle pōeten seyner
zeyt. Aber Carinus mit allen lastern beslecket.
ein stetiger eebrecher ward von Diocleciano in
Dalmacia überuonden. also die straffe seyner
mischat leydende.

Diolecianus auß dalmacia gar tūck
ler oder niderer gepurt ward im tad-
sennen. xli. iar von erpauūg der statt
rom vom heer zū keyser erwelet. als ein auffrūr
in Gallia entstānd. do schicket er maximianū
herculeū mit ein heer daselbsthin. der dan das
groß volck pald stiller. die weil sich aber allen-
thalben krieg erhuben. den allen Dioclecianus
allein mit widersteen mocht do erkeyset er vñ
Maximianum. Auch constantium vñ Ma-
ximianū galtrū zū mithelfern des keyserthūms
Maximianus bracht Brittanniam nach. i. ia-
ren wider an das reich Aber Constantius hat
vil tausent teūtscher in Galliam besridet. Dar
zwischen zohe Dioclecianus in Egipten vñ bele-
gert Alexandriam die erobert er darnach acht
monaten vñ gab die den weppnern zerrūden
Dioclecianus was listlich sittig. anschlegig
vñ zūmal subtil an sinnrichigkeit vñ ein fast-
flüssiger emssiger fūrst. die andern vor im war-
den gegrūffet. aber er gepote sich anzebette. ab-
er Maximianus was ein ernstlich man vñ sit-
licher sinne. d̄ sei hartmūtigkeit mit schetlich-
keyt seins anelūz anzeyget. Als nun allenthal-
ben die auffrūr gestillet worden do schaffeten
Dioclecianus im auffgang vñ Maximianus
im nidergang dye kirchen zeeuoytend vñnd
Dioclecianus taylet das keyserthūm vñnd setz

sich zū vñ lebet. lxxij. iar vñnd ward mit gifte
außgelōst.

Die zehen verfolgung wider die Cri-
sten menschen nach Nerone ward
von Veturio dem hauptman d̄ rite-
terschafft zū disen zeitten erwecket. vñnd auß ge-
heyl Diocleciani vñnd Maximiani durch alle
teyl der welt verhengt. Dioclecianus hat im ori-
ent vñ maximianus im nidergang die kirchen
zeeuoytend vñ die cristen zeeinigen vñnd zee-
tōden gepotten. dise v̄folgung was die lenger
vñnd grausamere vnder den anderen allen. dā
die heylig schufften warden verprennet. vñnd
welcher burgermaysterlicher oberkeyt sich ey-
nen cristen bekennet der ward abgesezt vñ alg-
erelōß geachtet welche knecht dā in cristenli-
chem stand verharreten die mochten mit frey-
heit erlangen die cristenliche rittere warden ge-
zwungen aintweder den abgotttern zeeopsen
oder ir ritterschafft vñ auch das leben zeeuol-
sen auffgesezt gepote des keyser am marckte
das getōst einer zeeprechen dem warde seyn
haut abgestrayfft vñnd mit darein gegossen es-
sich vñ salz so lang gepeinigt bis nichts dann
das leben il. lib. Disen bestertigten doothe-
us vñ Gorgonius die berūmbten man. In dē
selben tag kome in der küniglichen behaufūg
der stat Nicodemia ein feur auß falsche argt-
won das solchs von den chriſten beschehe wer-
darumb schaffet er vil cristen zeeerschlagen vñnd
vil lebendig in das feur zeeuoytend vñnd solche
wūrende grausamkeyt ward nit allein in Mi-
tilena Siria Affrica Thebaide vñnd in egipten
sunder auch in der ebne Palestene vñnd Tyri
geubet. also das kein geschlecht der peynigung
an den cristen gespatet ward vñnd als (Dama-
sus setzet) in. xxx. tagen. xvij. m. menschen beyder
geschlechte mitt marter bekrenet worden sind
on die die in die inseln verschickt oder erze- oder
sand gegraben. oder stein zehawen gezwungen
worden. der dan schier ein vñndlich amal w̄
zuletzt eroffnet got die augene vñnd bedange

Adaucus



Dioclecianum dohin das er
vom reich abstūnd so ward
Maximianus mit mancher
lay seichen vñnd vnsinnig-
keit seins gemūtes also geen-
gft das er sich selbs zū leiff
tōdet.

Adaucus d̄ romer
ein fast cristenlich